Früh Verwitwete helfen sich in ihrem kleinen Kreis

Selbsthilfeverein VIDU möchte **bundesweiten Gedenktag** für früh Verstorbene etablieren. Auftaktveranstaltung in Annakirche.

Merzenich/Düren. Das Grab von Christof Ricken auf dem Dürener Ostfriedhof schmücken drei Handabdrücke: ein roter großer von seiner Frau Ellen Peiffer, ein kleinerer grüner von seiner damals dreijährigen Tochter und ein ganz kleiner vom elf Monate alten Sohn. Als der Familienvater überraschend an einem Hirntumor starb, war er 39 Jahre alt. Das ist etzt elf Jahre her.

Die Zeit direkt nach dem Tod war für seine Frau, die vom einen uf den anderen Tag Witwe und aleinerziehend war, eine schrecklihe. „Andere sind froh, wenn sie us einem Alptraum aufwachen. ber wenn ich aufwachte, ging der lptraum erst los", sagt die 49-jähige Merzenicherin heute.

Was ihr damals besonders geolfen hat, war das Wissen: „Ich in nicht allein." Gezielt suchte sie ber das Internet Kontakt zu ande-n früh Verwitweten und tauschte ch mit ihnen aus. „Wenn die das haffen, schaffe ich das auch", erutigte sie sich selbst und fand 09 zum Verein VIDU, in dem sie s heute aktiv ist.

Der Vereinsname kommt einerseits vom lateinischen „viduus" und bedeutet „verwitwet". Andererseits klingt er auch ähnlich wie das deutsche „wie du" und unterstreicht damit, dass der Verein auf Selbsthilfe baut und ausschließlich aus Betroffenen besteht. Ellen Peiffer hat gemeinsam mit einer Freundin, die ähnlich lange verwitwet ist wie sie, mittlerweile die Leitung einer Selbsthilfegruppe in Köln übernommen und ist auch Vorsitzende des bundesweit aktiven Vereins mit 170 Mitgliedern.

Kern des Vereins sind die sechs Selbsthilfegruppen in ganz Deutschland. In Köln trifft sich Ellen Peiffer am ersten Sonntag im Monat mit bis zu 15 Betroffenen. Der Sonntag ist bewusst gewählt, damit die Verwitweten Zeit gemeinsam verbringen können, die sonst oft der Familie vorbehalten war. Die Fragen, vor denen sie stehen, sind oft ähnliche, wie sie damals Ellen Peiffer selbst hatte: Kann ich das alles alleine? Werden die Kinder glücklich? Kann ich mit einem anderen Partner glücklich werden? Hinzu kommen finanzielle und rechtliche Herausforderungen, manchmal leiden auch Freundschaften und Familienbande unter der Extremsituation.

Ellen Peiffer war 38 Jahre alt, als ihr Mann überraschend an einem Hirntumor starb. Fotos: Anne Welkener

„Für mich war die größte Schwierigkeit, damit umzugehen, dass das Leben für die anderen ganz normal weitergeht, dass die Welt sich einfach weiterdreht", sagt Ellen Peiffer. Für diejenigen, denen es ähnlich geht, die auch einen Partner, Angehörigen oder Freund zu früh verloren haben, veranstaltet VIDU am Sonntag einen Gottesdienst in der Annakirche (siehe Infokasten). „Wir haben uns den Gedenktag für früh verstorbene Kinder am zweiten Sonntag im Dezember zum Vorbild genommen und wollen einen Gedenktag für früh verstorbene Erwachsene etablieren", erklärt Peiffer. „Wir möchten daran erinnern, dass nicht nur alte Menschen oder Frühgeborene sterben, sondern auch Väter und Mütter, die mitten im Leben stehen, und wir wollen darauf aufmerksam machen, was das für eine Katastrophe für die Angehörigen ist." (wel)

Gemeinsam an früh **Verstorbene** erinnern

Unter dem Titel „Ein Licht für dich!" findet am Sonntag, 29. Oktober, ab 18 Uhr in der Annakirche ein Gottesdienst im Gedenken an früh Verstorbene statt. Musikalisch begleitet wird er von der Gruppe Senfkorn. Diese Andacht bildet den Auftakt für den ersten bundesweiten Gedenktag für früh Verstorbene. In den kommenden Jahren sollen weitere Veranstaltungen hinzukommen. Informationen auf: www.verein-verwitwet.de.